



Valerian Brunner (links) und Lukas Frerk (rechts), die 2015 ihren Abschluss machen, finden das Projekt »Abitur – und wie weiter?« sehr hilfreich. Im Hintergrund (von links): Dr. Burghard Lehmann (Familie-Osthushenrich-Stiftung), Schulleiter Max Bracht, Alexandra Horst

(Reply), Wibke Homberg (Gymnasium), Jutta Oesterhelweg (Nobilia), Christian Trame (Volksbank), Nina Schilder (Gymnasium), Trainer Axel Bürger, Katrin Tiggesmeier (Volksbank) sowie Lothar Pieper und Sabine Nathaus-Hünnemann (Dimension 21).
Foto: Banze

Was kommt nach dem Abitur?

Sponsoren unterstützen Studien- und Berufswahl-Projekt am Gymnasium Verl

■ Von Sabrina Banze

Verl (WB). Valerian Brunner und Lukas Frerk machen 2015 ihr Abitur am Gymnasium Verl. Bei der Entscheidung, wie es danach weitergehen soll, hilft ihnen und ihren Mitschülern ein Projekt der Dimension 21 GmbH.

»Abitur – und wie weiter?« lautet der Name des Programms, das 2004 in Bielefeld angestoßen wurde und 2007 in den Kreis Gütersloh hinüber geschwappt ist. Seither nimmt auch das Gymnasium Verl daran teil – in diesem Schuljahr mit 159 Schülern der Jahrgangsstufe Q1.

Zweimal kommen externe Trainer für halbtägige Workshops in die Schule. In Kleingruppen geht

es darum, individuelle Stärken und Ziele der Jugendlichen herauszuarbeiten und Optionen aufzuzeigen. Nach einigen Wochen folgt noch ein Einzelgespräch.

»Das Einzelgespräch hat mir am meisten gebracht«, sagt Valerian Brunner im Nachhinein. Der 17-Jährige ist noch unentschlossen, was er später studieren will: Wirtschaft, Medizin oder doch Mu-

sik? Und vielleicht vorab ins Ausland? »Ich weiß es noch nicht genau. Aber ich habe auf jeden Fall viele nützliche Tipps und Internetadressen bekommen.« Das sagt auch Mitschüler Lukas Frerk (16). Er begeistert sich fürs Fliegen, möchte Flugzeugbau studieren oder Bauingenieur werden. »Abitur – und wie weiter?« hat für ihn den Anstoß gegeben, sich

einen Praktikumsplatz in einem Unternehmen in Oerlinghausen zu suchen, das Flugzeuge repariert.

80 Euro plus Mehrwertsteuer kostet das Projekt pro Schüler. Das wird finanziert werden. Das Gymnasium Verl wird von diversen Sponsoren unterstützt: von der Volksbank, den Firmen Reply und Nobilia sowie neuerdings – seit die Bundesagentur für Arbeit sich zurückgezogen hat – auch von der Familie-Osthushenrich-Stiftung.

»Wir haben am liebsten Bewerber, die genau wissen, was sie wollen«, sagt etwa Jutta Oesterhelweg, Personalreferentin bei Nobilia. Daher sei das Projekt ganz im Sinne des Unternehmens. Zehn Euro zahlt jeder Schüler selbst.

Insgesamt hätten bereits mehr als 27 000 Schüler aus ganz OWL von dem Projekt profitiert, sagt Projektleiterin Sabine Nathaus-Hünnemann von Dimension 21.

Projektteilnehmer aus dem Kreis Gütersloh

Im Kreis Gütersloh beteiligen sich zwölf Schulen am Projekt »Abitur – und wie weiter?«. Neben dem Gymnasium Verl machen mit: Gymnasium Nepomucenum Rietberg, Gymnasium Harsewinkel, Städtisches Gymnasium Gütersloh, Gymnasium

Werther, Kreisgymnasium Halle, Gymnasium Schloß Holte-Stukenbrock, Ev. Stift. Gymnasium Gütersloh, Gymnasium Steinhagen, Ratsgymnasium Rheda-Wiedenbrück sowie die Gesamtschulen Janusz-Korczak und Anne-Frank in Gütersloh.